

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 9

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommer-RS mit über 7000 Rekruten

Rund 7300 Rekruten, darunter 68 Frauen, sind in die Sommerrekrutenschule eingetrückt. Rund 1400 werden ihren Dienst am Stück als Durchdiener absolvieren. Die Gesamtzahl der Einrückenden liegt damit leicht unter dem Niveau der Sommer-RS des Vorjahres von rund 7800. Da die Armee verhindern will, dass Personen, die ein mögliches Risiko für sich oder ihr Umfeld darstellen, die Rekrutenschule absolvieren können, erfolgt anlässlich der Rekrutierung eine Risikoprüfung der Stellungspflichtigen durch die Fachstelle Personensicherheitsprüfung. 55 Aufge-

botsstopps sind aufgrund von Vorkommnissen nach bereits bestandener Rekrutierung verfügt worden. Rekruten, die Hilfe benötigen, werden medizinisch, seelsorgerisch, psychologisch und sozial beraten und betreut. Sie können sich in persönlichen Fragen und Angelegenheiten direkt an ihren Kommandanten, an den Truppenarzt, an den Armeeseelsorger, an den Psychologisch-Pädagogischen Dienst oder an den Sozialdienst der Armee wenden. Der Sozialdienst der Armee bietet insbesondere bei finanziellen Problemen Unterstützung an. *dk*

Transport & Logistik 2013 – Die Branche trifft sich in Bern!

Nach einem Jahr Unterbruch findet die Transport & Logistik wiederum in Bern statt. Um dem stetig wachsenden Logistikbereich eine Plattform zu bieten, findet die Messe wieder in Bern statt. Immer mehr Elemente werden an verschiedenen Orten produziert und wieder zusammengefügt, was die Nachfrage nach Transport- und Logistikdienstleistungen erhöht. Unternehmen, welche neue Geschäftspartner in den Bereichen Transport, Intralogistik sowie Distributionslogistik suchen, sind auf dieser Messe genau richtig. Auf der Transport & Logistik werden aktuelle Themen wie z. B. «Green Freight Logistics» oder auch die Bedeutung und Erfolgsfaktoren der Luftfracht für die Schweiz aufgegriffen.

Warum auf der Transport & Logistik ausstellen?

Fachmessen von easyFairs bieten den Ausstellern durch das homogene und übersichtliche Format folgende Vorteile:

- Wir liefern Ihnen die richtigen Kontakte – auf die Messe kommen hauptsächlich Entscheider;
- Gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle. Durch das einheitliche Standformat fallen die Aussteller nicht durch die Grösse des Standes auf, sondern durch das Produkt.

Warum die Transport & Logistik besuchen?

Der Messebesuch ist unkompliziert und kostenlos, einfach registrieren und vorbeikommen. Auf der Messe treffen sich genau diejenigen Aussteller, welche die Lösung für Ihr Problem anbieten. Die interessanten Fachreferate und geführte Messerundgänge bieten eine gute Ergänzung zum Messebesuch.

Besucher können sich ab sofort online und kostenlos auf der Messewebsite vorregistrieren: www.easyFairs.com/Logistikschweiz

Weitere Informationen finden Sie auf: www.easyFairs.com/Logistikschweiz

Zusammenarbeit im Ereignisfall

Mit der Übung «ALPEN-DREIECK» trainierten im Juni in Kempten (Deutschland) die Sanitätsverbände der Armeen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz die personelle, materielle und prozessuale Zusam-

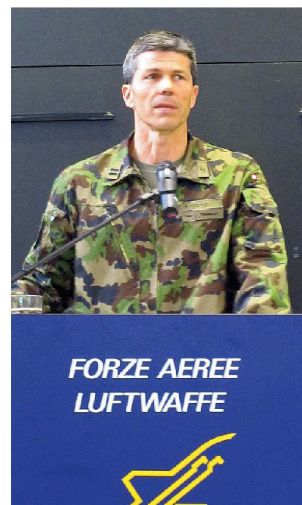
menarbeit. Die Schweizer Armee beteiligte sich mit rund 40 Spezialisten und drei Systemen. Durchgeführt wurde die Übung vom zentralen Sanitätsdienst der Deutschen Bundeswehr. *dk*

Übergabe des Drohnenkommandos 84

Ende Juni ging mit der Übergabe des Drohnenkommandos 84 von Oberst i GSt Othmar Flückiger an seinen Nachfolger Oberstlt Adrian Fischer eine 10-jährige Ära zu Ende. Vor zahlreichen Gästen aus Lokalpolitik und Luftwaffe liess Flückiger kurz seine Kommandojahre Revue passieren. Er habe zwar in der Umbruchphase A 95/A XXI das Kommando 2003 nie offiziell über-

und der Polizei eingesetzt. Mit grossem Dank an seine Mitarbeiter und Vorgesetzten für ihre Unterstützung übergebe er nun das Kommando seinem Nachfolger mit den besten Wünschen für die Beschaffung eines Nachfolgesystems ADS-15 und hoffe, dass auch er von tragischen Unfällen verschont bleiben werde. Brigadier Werner Epper, Kommandant des Lehrverbandes Flieger 31, dankte dem abtretenden Kommandanten für seinen Einsatz. Flückiger habe das Kommando in einer schwierigen Zeit übernommen, aber viel erreicht und trotz zahlreicher Hindernisse nie den Mut verloren. Mit Oberstlt Fischer werde nun ein stiller Schaffer das Kommando übernehmen und die Einführung der ADS-15 weiterführen. Fischer bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen und er werde sich stets dafür einsetzen, das Richtige richtig zu machen. Die Tatsache, dass die ADS-95 immer noch im Einsatz stehe zeige, dass sein Vorgänger mehr richtig als falsch gemacht habe. Er werde sich vor allem der Hauptaufgabe Einführung ADS-15 und der damit zusammenhängenden Modernisierung und Erweiterung des Einsatzspektrums widmen. Mit der Nationalhymne ging eine kleine, feine und von der Personalmusik Flugplatz Emmen würdig untermalte Feier zu Ende.

Jürg Studer



Der neue Kommandant Oberstlt Adrian Fischer.

nommen, habe sich aber von Beginn weg darum bemüht, den Grundstein für die Entwicklung des zu Beginn neuen «Feindbeobachtungssystems» zum polyvalent einsetzbaren Aufklärungsmittel zu legen. Unter seinem Kommando wurden die Drohnen des Typs ADS-95 im Rahmen zahlreicher Einsätze zu Gunsten der Armee, des Grenzwachtkorps

Neue Geländefahrzeuge für die Armee

Nach rund 20 Jahren Einsatz sollen die Puch-Geländewagen der Schweizer Armee durch Mercedes-Fahrzeuge der G-Klasse ersetzt werden. Die geplante Beschaffung wird beim Parlament mit einem Rüstungsprogramm beantragt. Im Rahmen der Evaluation durch armasuisse, dem Kompetenzzentrum für Beschaffung und Technologie, hat sich die G-Klasse gegen drei Mitbewerber durchgesetzt. Das ausgewählte Modell steht bereits bei verschiedenen Armeen im Einsatz. Mercedes-

Benz erhielt den Zuschlag aufgrund des wirtschaftlich günstigsten Angebots. Für die Wahl mitentscheidend waren unter anderem die ausgereifte robuste Technik, Reduktion der Komponenten auf das Wesentliche und einfache Bedienbarkeit durch die Soldaten. Der neue Geländewagen der Schweizer Armee wird von einem 6 Zylinder Dieselmotor mit 184 PS angetrieben und soll flächendeckend für den Personen- und Sachtransport eingesetzt werden. *dk*

Rotkreuzdienst – eine Erfolgsgeschichte seit 110 Jahren

Seit 110 Jahren engagieren sich rund 250 Frauen im Rotkreuzdienst (RKD) für ihre Mitmenschen. Sie werden von der Armee dazu spezifisch ausgebildet, effizient Hilfe bei ausserordentlichen Lagen leisten zu können. Die Frauen kommen aus verschiedenen medizinischen Berufen, haben unterschiedliche Interessen und sind zwischen 18 und 50 Jahre alt. Was sie alle verbindet, ist ein starker Teamgeist und Freude am humanitären Engagement. Sie verfolgen alle das gleiche Ziel: Mit einem Höchstmass an Professionalität, Zuverlässigkeit und Flexibilität helfen sie, ausserordentliche Lagen zu meistern. Den Grundstein für den RKD hat 1903 das Bundesparlament gelegt. Das Schweizerische Rote Kreuz wurde damals verpflichtet, dem Sanitätsdienst der Armee für Notlagen, Kriegs- und Krisensituationen medizinisches Fachpersonal für die Pflege und Behandlung von Erkrankten und Verletzten zur Verfügung zu stellen. Unzählige Frauen haben seither Einsätze zugun-

ten von erkrankten Soldaten, Flüchtlingen, Behinderten und alten Menschen im In- und Ausland geleistet. Bis heute nehmen sie bei Bedarf solche Aufgaben wahr.

Die Angehörigen des RKD werden von der Armee spezifisch ausgebildet und ausgerüstet. Zu ihren primären Aufgaben gehört es, menschliches Leben zu schützen und zu retten. Die Geschäftsstelle RKD weist die Frauen Einheiten, Truppenkörpern und Stäben zu. Sie ist ebenfalls verantwortlich für Werbung, Rekrutierung, Poolbewirtschaftung und übernimmt dazu verschiedene Koordinationsaufgaben mit der Armee. Von wenigen Ausnahmen abgesehen haben die RKD-Frauen die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Sanitätsdienstes der Armee. Namentlich geniessen sie den Schutz der Genfer Abkommen. Zu seinem 110-jährigen Bestehen hat der RKD einen neuen Web-Auftritt erhalten. *dk*

www.rkd-scr.ch

Echo aus der Leserschaft

Au rédacteur en chef: Glisser un non dans l'urne le 22 septembre

Ce message pour te dire que j'ai toujours beaucoup de plaisir à lire tes éditoriaux dans l'ASMZ. Le dernier se met en accord parfait avec mes idées et j'ose croire que le peuple suisse saura reconnaître à sa juste valeur le «non» qu'il devrait glisser dans l'urne le 22 septembre prochain. Ici en Romandie nous nous battons sur un large front (CRDC; En-

semble pour la sécurité; Sociétés paramilitaires; Femmes dans l'armée; etc.) pour convaincre les indécis de voter juste. Quand je vois que le parti des verts libéraux ne donne pas de consigne de vote, cela m'horripile!

*Cap Philippe Stoudmann,
Président de la société
d'artillerie de Lausanne*

Gedenkstätte für Hans Waldmann

Dem Zürcher Bürgermeister und Zunfmeister der Zunft zum Kämbel, Hans Waldmann (1434–1489), war kürzlich ein Symposium gewidmet. Rund hundert Interessierte folgten den Präsentationen der Referenten Albert A. Stahel, Hans Rudolf Fuhrer, Roman Bont, Christoph Eggenberger und Reto König zu Waldmanns strategischem Denken und den Auswirkungen für Zürich und die Eidgenossenschaft. Auf den Überresten der im 13. Jahrhun-

dert erstellten und im 14. Jahrhundert zerstörten Burg Dübelsstein in Dübendorf soll ein Museum errichtet werden, das Hans Waldmann gewidmet ist. Waldmann besass die Burg während einiger Jahre. Das Projekt wird vom Verein Pro Waldmannsburg getragen, der das Lebenswerk von Bürgermeister Waldmann einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen will. *dk*

www.duebelstein.ch

Suchflüge mit Scheinwerfer-Unterstützung

Die Luftwaffe setzt ab sofort den auf den modernsten Stand umgerüsteten Super Puma-Transporthelikopter (TH06) auch für den Such- und Rettungsdienst (SAR) ein. Die komplett revidierten Helikopter sind mit modernster Cockpitlelektronik ausgerüstet. Sie verfügen für den Such- und Rettungsdienst neben der bewährten Wärmebildkamera neu über einen leistungsfähigen Scheinwerfer. Damit wird die Erfolgswahrscheinlichkeit

bei Suchflügen weiter erhöht. Um die Besatzungen an den neuen Systemen auszubilden, finden ausnahmsweise auch in den Sommermonaten – meist einmal wöchentlich – Ausbildungsflüge statt. Diese werden in der Regel in wenig besiedelten Gebieten geflogen. Die Luftwaffe wird jährlich rund dreissig bis vierzig Mal von zivilen Behörden zur Unterstützung bei der Suche nach Vermissten aufgeboten. *dk*

PC-7 TEAM mit bester fliegerischer Vorführung

Das PC-7 TEAM der Schweizer Luftwaffe wurde am Royal International Air Tattoo (RIAT) in Fairford (GB) für die beste fliegerische Vorführung mit dem Top-Award, dem King Hussein Memorial Sword, ausgezeichnet. Übergeben wurde das Schwert durch Seine Königliche Hoheit, Generalleutnant Prinz Feisal von Jordanien. Das RIAT gilt als die bedeutendste militärische Flugschau.

Das PC-7 TEAM der Schweizer Luftwaffe flog vergangenen Juli zweimal vor jeweils rund 100 000 Zuschauern sein 20-minütiges Schönwetterprogramm. Die Schweizer Kunstflugstaffel hatte zudem die Ehre, mit ihrer Flugvorführung den Abschluss des



PC-7 TEAM.

Bild: Luftwaffe

ersten Flugtags zu bilden. Am RIAT waren neben dem PC-7 TEAM, der Red Arrows, der Patrouille de France, der Frecce Tricolori, der Jordanien Falcons auch die Flugzeugtypen Gripen, Rafale, Eurofighter, F-16, MIG 29, Airbus A400M, Chinook Helikopter

und A380 am Boden und/oder in der Luft zu sehen.

Das PC-7 TEAM ist eine fliegende Visitenkarte der Schweizer Armee und Luftwaffe und stellt die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Schweizer Armee unter Beweis. Im Gegensatz zu den

bekannten ausländischen Formationskunstflugverbänden ist die Arbeit der Teammitglieder des PC-7 TEAM eine Nebenaufgabe. Unter der Woche sind die Berufsmilitärpiloten des PC-7 TEAM als F/A-18 Staffelpiloten und als Fluglehrer auf diversen Flugzeugtypen eingesetzt. Die Einsätze mit dem PC-7 TEAM sind eine Zusatzaufgabe, wobei aus dieser Art der Fliegerei, in engstem Formationsflug, bei allen Wetterbedingungen, nahe am Boden, als «Echteinsatz» vor hunderttausend Zuschauern, sehr viel Profit gezogen werden kann, welcher im Einsatz als Staffelpilot und Fluglehrer wieder in die täglichen Operationen der Luftwaffe zurückfliesst. *dk*

Verordnung über die militärischen Informationssysteme

Die Bearbeitung von besonders schützenswerten Personendaten und von Persönlichkeitsprofilen werden im Bundesgesetz über die militärischen Informationssysteme (MIG) geregelt. Der Bundesrat erlässt in der Verordnung über militärische Informationssysteme (MIV) für jedes Informationssystem die erforderlichen ausführenden Bestimmungen und regelt den

Verbund einzelner Informationssysteme. Er kann zudem Informationssysteme zusammenführen, ersetzen oder aufheben, sofern damit Umfang und Zweck der Datenbearbeitung, insbesondere die Zugriffsrechte nicht erweitert werden. Mit der vorliegenden Änderung der MIV hat der Bundesrat Regelungen für ausser Dienst gestellte Informationssysteme aufgehoben, Daten-

kataloge bestehender Systeme ergänzt oder solche von aufgehobenen Informationssystemen in Bestehende überführt. Zudem hat er für weitere Informationssysteme Grundlagen in der MIV geschaffen. Mit der Änderung der Verordnung über die militärischen Informationssysteme werden die Grundlagen für Informationssysteme, mit denen Personendaten bearbeitet werden, angepasst oder

neu geschaffen und für Informationssysteme, die zusammengelegt oder ausser Dienst gestellt werden, aufgehoben. Sie tritt am 1. August 2013 in Kraft. Notwendige formell-gesetzlichen Grundlagen werden im Änderungsentwurf zum Bundesgesetz über die militärischen Informationssysteme (MIG) geschaffen. Dessen Inkraftsetzung ist für den 1. Januar 2016 vorgesehen. *dk*

Kontrollschieszen mit Lenkwaffe Rapier

August und September wird auf den Äusseren Hebriden, einer Inselgruppe vor Schottland, ein Kontrollschieszen mit dem Lenkwaffensystem Rapier durchgeführt. Dabei werden Sicherheit und Funktionstüchtigkeit des Systems überprüft. Das Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem Rapier wurde ab 1984 in der Schweizer Armee eingeführt und wird im Zuge der geplanten Weiterentwicklung der Armee (WEA) voraus-

sichtlich ab 2020 ausser Dienst gestellt. Um das System bis zu diesem Zeitpunkt sicher weiter betreiben zu können, ist ein Munitionsüberwachungsschieszen nötig. Ein Verzicht hätte die Sperrung aller Munition und somit den Ausfall des gesamten Systems Rapier bereits im Jahr 2016 zur Folge. Das letzte Kontrollschieszen mit dem Waffensystem Rapier fand 2005 ebenfalls auf den Äusseren Hebriden statt. Für

die Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der Lenkwaffe Rapier sind ein weiträumiges Schiessgelände und spezifische Infrastrukturen nötig. Diese Voraussetzungen sind in der dicht besiedelten Schweiz nicht vorhanden. Aus diesem Grund arbeitet armasuisse, das Kompetenzzentrum des Bundes für die Beschaffung von technologisch komplexen Systemen und Materialien, mit dem Vertragspartner QinetiQ zusam-

men. Die Firma QinetiQ betreibt auf den Äusseren Hebriden ein Schiessgelände, auf dem das Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem Rapier kontrolliert und getestet werden kann. Um die vorgeschriebenen Kontrollen am Lenkwaffensystem durchführen zu können, basiert armasuisse auf einem bestehenden Memorandum of Understanding (MOU) zwischen Grossbritannien und der Schweiz aus dem Jahr 2002. *dk*

Echo aus der Leserschaft

Herzliche Gratulation!

Lieber Peter Schneider, herzliche Gratulation zur aktuellen Ausgabe der ASMZ Nr. 08/2013. Dein Team hat es hervorragend verstanden deutliche Signale in Richtung der Initianten zu senden und die Verbündeten zum Nachdenken und hoffentlich auch zum Handeln angeregt. Ich danke Dir und dem gesamten Redaktionsteam, aber auch den Verfasserinnen und Verfassern der einzelnen Artikel

für Ihren grossen und sehr wertvollen Einsatz für die Sicherheit unseres Landes! Gemeinsam werden wir auch dieses Gefecht zugunsten der allgemeinen Militärdienstplicht entscheiden. Nochmals vielen Dank!

Hans-Peter Wüthrich
Leiter der Kampagne «Nein
zur Unsicherheits-Initiative»
9548 Matzingen

19 Welt- und Europameisterschaftsmedaillen

Die Förderung des Spitzensports in der Armee ist eine Erfolgsgeschichte. Wie im Sport führt auch in der Armee nur «Teamwork» zum Erfolg: In enger Zusammenarbeit mit den Schweizer Sportverbänden, Swiss Olympic und BASPO werden die besten jungen Sportler ausgewählt, gefördert und zum Erfolg begleitet. Dadurch können die Schweizer Sporttalente Militärdienst und Spitzensport optimal in Einklang bringen. Im ersten Halbjahr 2013 belegten 25 Spitzensport-Rekruten (darunter 7 Zeitmilitärs) bei Europa- und Weltmeisterschaften 19 Medaillenplätze – im Wintersport (Ski Alpin, Langlauf, Snowboard, Skicross, Eishockey (mit 5 ersten Plätzen und 8 zweiten Plätzen) sowie in den Disziplinen Bahnradfahren, MTB, Fechten und Rudern (2 erste Plätze, 2 zweite Plätze und 2 dritte Plätze). Im Kompetenzzentrum der Armee in Magglingen wird seit 2004 die Ausbildung und Förderung

von Spitzensportlern betrieben. Die Strategie des Zentrums zur Förderung von Spitzensportlern bei der Erreichung ihrer internationalen Ziele beruht auf drei Pfeilern: Rekrutenschule (RS) für Spitzensportler, Wiederholungskurse (WK) im Hinblick auf Olympische Spiele / Weltmeisterschaften sowie 18 halbe Stellen für Zeitmilitärs, die Spitzensport mit internationalen Ambitionen betreiben. Das Engagement der Armee soll zudem zu einer besseren Anerkennung des Spitzen- und Berufssports in der Schweiz beitragen. Anfang Juli hat eine neue RS für Spitzensportler begonnen, unter denen sich 31 neue Rekruten (und unter diesen wiederum 6 freiwillige Rekrutinnen) befinden, die durch die Ausstellung einer Swiss Olympic Card als Nationalkader in einem Sport, der für die Schweiz von besonderem Interesse ist, anerkannt sind. dk

www.armee.ch/spitzensport

VBS will Energieverbrauch weiter senken

Mit rund 24 000 Immobilien, gegen 11 300 Vollzeitstellen und über sechs Mio. Dienstragen der Truppe pro Jahr ist das VBS ein grosser Energieverbraucher und CO₂-Emittent. Der Energieverbrauch ist auch ein bedeutender Kostenfaktor. Aktuell wendet das VBS für die Energiebeschaffung über 200 Mio. CHF jährlich auf. Eine Senkung des Energieverbrauchs und der Energiekosten ist für das VBS schon seit mehreren Jahren ein erklärtes Ziel. Deshalb verabschiedete das VBS bereits im 2004 ein erstes Energiekonzept. Basierend auf dem Programm energieSchweiz, das ein zentrales Instrument der Schweizerischen Energie- und Klimapolitik ist, hat es quantitative Reduktionsziele vorgegeben. Mit gezielten Massnahmen konnten diese Ziele weitgehend erreicht werden. In Abstimmung mit energieSchweiz wurde dieses Energiekonzept weiterentwickelt. Die bishe-

rigen Anstrengungen des VBS zur Senkung des Energieverbrauchs sollen – ohne die Erfüllung des Auftrags der Armee zu beeinträchtigen – verstärkt und auf den Zeithorizont 2020 ausgerichtet werden. Das neue Energiekonzept VBS 2020 wurde von der Departementsleitung Ende Juni 2013 verabschiedet. Mit diesem Beschluss dokumentiert das VBS sein Bestreben, die energiepolitischen Ziele des Bundesrates umzusetzen sowie seine Verantwortung und Vorbildfunktion als Grossverbraucher im Sinne der Energiestrategie 2050 wahrzunehmen. Für die Umsetzung der geplanten Massnahmen sind Investitionen im Umfang von rund 100 Mio. CHF erforderlich. Diese Investitionen werden dank entsprechender Einsparungen bis spätestens 2025 amortisiert sein und danach zu einer Reduktion der Energiekosten um mindestens 12 Mio. CHF pro Jahr führen. dk

Unbewaffnete Armeeangehörige nach Mali

Mit bis zu acht unbewaffneten Militärbeobachtern will sich der Bund an der Mission der Vereinten Nationen in Mali beteiligen. Das humanitäre, entwicklungs- und friedenspolitische Engagement der Schweiz in Mali wird verstärkt. Der Entscheid des Bundesrates erfolgte gestützt auf das Militärgesetz und aufgrund der entsprechenden Resolution des UNO-Sicherheitsrates sowie einer konkreten Anfrage der UNO. Die Stabsoffiziere und Experten der Schweizer Armee werden – gemäss den Bedürfnissen der UNO-Mission vor Ort – in den Bereichen humanitäre Minenräumung und

Blindgängerbeseitigung, Sicherung von Munitions- und Waffenbeständen, der Sicherheitssektor-Reform oder allenfalls im Bereich Genie- und Logistik eingesetzt werden. Für die Programme der Entwicklungszusammenarbeit wurden im Jahre 2012 insgesamt 16,5 Mio. Franken aufgewendet. Die humanitäre Hilfe hat seit 2012 insgesamt 38,7 Mio. Franken für die Hungerhilfe im Sahel und die Krise in Mali ausgegeben. Die Schweiz führt zudem ein Programm der zivilen Friedensförderung in Mali mit dem Ziel, die Konflikttransformation zu unterstützen. dk

NEIN zur schädlichen
Unsicherheits-Initiative